



# pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

## Glaube schafft Heimat

Paul Hinder, Bischof im südlichen Arabien, erzählt am 28. Februar in der Luzerner Peterskapelle vom Leben einer christlichen Minderheit in einem muslimischen Land. [Seite 2](#)

## Solidarisch sein

Wenn wir am 8. März gemeinsam mittagessen, unterstützen wir die ökumenische Fastenkampagne. Im Gottesdienst um 10 Uhr erinnern wir uns daran, dass die Taufe zur Gemeinschaft verbindet. [Seite 4](#)

## Erstkommunion

Der Nachmittag in Gemeinschaft mit Eltern, Paten war auch dieses Jahr ein Höhepunkt auf dem Weg zur ersten Kommunion. [Seite 5](#)



Nonhlanhla Mathe hat eine Bildergeschichte zur Heilungsgeschichte gemalt, die den Titel zu den Texten der diesjährigen Liturgie zum Weltgebetstag gab. Bild: wgt

## Steh auf und nimm deine Matte

Die Heilungsgeschichte aus dem Johannes-Evangelium gab den Liturgietexten des diesjährigen Weltgebetstages vom 6. März das Thema. Sie wurden von Frauen aus Zimbabwe gestaltet vor dem Hintergrund der politischen Situation ihres Landes. Mehr dazu auf [Seite 5](#)

## Mein Thema



Hans Wyss ist Vorstandsmitglied des Aktiven Alters. Bild: zvg

**> Bundesrat gesucht!** Der Rücktritt eines Bundesrates wird angekündigt. Es vergeht kein Tag und schon bringen sich ein halbes Dutzend Bewerberinnen und Bewerber in Stellung. In einem Auswahlverfahren wird diejenige Person, welche den Anforderungen und den Konstellationen am besten entspricht, zur Kandidatin oder zum Kandidaten erkoren. Was läuft ab, wenn in einem lokalen Verein das Präsidium oder der Vorstand neu besetzt werden soll. Es meldet sich kaum jemand und eine Reihe Anfragen bringen eine Absage nach der anderen. Die benannten Gründe für die Absage sind durchaus zu akzeptieren. Hier schreibe ich über das Aktive Alter Reussbühl, es soll aber bei anderen Vereinen nicht besser sein. Dass ein Vereinsvorsitz wenig Arbeitsaufwand mit sich bringt, stimmt sicher nicht. Es bedeutet einiges an Gedankenarbeit, aber auch Planung und eine solide Vorbereitung der Anlässe. Aber die zufriedenen Gesichter nach einem gelungenen Anlass und die vielen positiven Begegnungen im Verlaufe des Jahres geben einem viel zurück. Wenn aber die aktiven Mitglieder immer älter werden und aus den Reihen der Nachkommenden niemand bereit ist, in das Amt eines Vorsitzenden einzusteigen oder als Vorstandsmitglied mitzuarbeiten, ist die Gefahr gross, dass wieder ein Verein verschwindet. Oder haben wir bis dahin nicht die richtigen Personen angesprochen? Die Hoffnung, das Präsidium des Aktiven Alters Reussbühl neu zu besetzen, haben wir noch nicht aufgegeben. Vielleicht zeigt sich schon zwischen Redaktionsschluss und dem Erscheinen dieses Pfarreiblattes eine Lösung?? Die Frage, warum es einfacher ist, einen Bundesrat zu ersetzen als ein Vereinspräsidium, ist damit aber nicht beantwortet.

Hans Wyss

## Der Glaube, ein Stück Heimat

Der Schweizer Kapuziner Paul Hinder ist Bischof im südlichen Arabien. Im Interview erzählt er vom Leben einer christlichen Minderheit in einem muslimischen Land. Am 28. Februar ist Paul Hinder in der Luzerner Peterskapelle zu Gast.

**Bischof Hinder, wie lebt man als christliche Minderheit in einem Land mit muslimischer Mehrheit?**

*Paul Hinder:* 85 Prozent der Bevölkerung in den Vereinigten Arabischen Emiraten sind Ausländer, darunter sind die Christen eine wichtige Minderheit. Sie machen etwa 11 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Die Christen haben denselben Status wie alle Ausländer: Wir sind auf begrenzte Zeit und zum Arbeiten da. Ein Visum wird für maximal drei Jahre erteilt und muss immer wieder erneuert werden.

**Wie frei können Christen ihre Religion leben?**

In den Emiraten und im Oman gibt es Religionsfreiheit, allerdings mit Einschränkungen. Man kann zum Beispiel nicht irgendwo im Freien einen Gottesdienst feiern. Platzmangel ist bei uns ein häufiges Problem: In den Vereinigten Arabischen Emiraten gibt es neun Pfarreien für nahezu eine Million Katholiken. Da wären wir manchmal sehr froh, irgendwo ein Lokal mieten zu können. Aber das ist leider nicht so leicht.

**Die Gläubigen kommen demnach oft in die Kirche?**

Ja. 2015 wurde in Musaffah, einem Aussenquartier von Abu Dhabi die Pauluskirche eröffnet, aber die Kathedralkirche Sankt Josef im Zentrum ist trotzdem gleich voll wie vorher. In Dubai sind die Marienkirche im Zentrum und die Franziskuskirche nahe beim Expo-Gelände schlechthin überfordert mit dem Andrang am Wochenende und an Festtagen. Neue Quartiere schiessen aus dem Boden.

**Paul Hinder, Bischof von Süd-arabien. Lesen Sie das vollständige Interview auf [www.kathluzern.ch](http://www.kathluzern.ch), Rubrik «Im Fokus».** Bild: zvg



**Was zeichnet Ihre Migrantenkirche sonst noch aus?**

Erfreulich ist sicherlich das ausserordentlich grosse Engagement und die religiöse Praxis der Gläubigen. Mir sagen Bischöfe der Heimatländer unserer Gläubigen, dass die Leute bei uns aktiver seien als in ihrer Heimat. Der Glaube ist für sie ein Stück Heimat. In der muslimisch geprägten Diaspora wird vielleicht etwas reaktiviert, was sonst nicht im gleichen Ausmass da wäre. Die Gläubigen engagieren sich stark im Religionsunterricht, in der Vorbereitung der Kirche oder beim Wegräumen von Tausenden von Stühlen nach einem Gottesdienst auf dem Kirchgelände.

**In der Schweiz begegnet Muslimen eine gewisse Ablehnung seitens der Einheimischen. Gibt es in den Emiraten etwas Vergleichbares?**

Das könnte ich so nicht sagen. Unser Rechtsstatus ist allerdings begrenzt. Wenn jemand sich in der Gesellschaft unpassend verhält, wenn er beispielsweise die Bibel verteilt und Gläubige abwerben möchte, wird er des Landes verwiesen. Die Einheimischen fühlen sich sicher, weil sie wissen, dass die Ausländer nicht allzu viel riskieren können. Auch ich hätte

manchmal einiges zu sagen, aber das vergeht einem, weil man weiss, was auf dem Spiel steht. Seit dem kurzen Besuch von Papst Franziskus letzten Februar und dem Toleranz-Jahr ist der Umgang mit den Ämtern und den Einheimischen selbstverständlicher geworden und von grossem gegenseitigem Respekt geprägt.

**Was tun die Staaten der arabischen Halbinsel angesichts der vielen Flüchtlinge aus dem Nahen Osten?**

Sie nehmen relativ wenige auf. In einer Gesellschaft mit so vielen Ausländern ist die Aufnahme von Flüchtlingen, noch dazu aus dem arabischen Raum, problematisch. Die Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate aber hat beispielsweise den Irak in der Flüchtlingsarbeit finanziell unterstützt.

Sylvia Stam, *kath.ch*

**Bischof Paul Hinder berichtet**

Unter dem Titel «Christsein heute auf der arabischen Halbinsel» berichtet der Schweizer Kapuziner Paul Hinder, Bischof im apostolischen Vikariat Südliches Arabien, von der Situation der dortigen Christen.

Freitag, 28. Februar, 19.00, Peterskapelle, Eintritt frei

# Die Hoffnung auf Veränderung bleibt

Gewaltentrennung statt Gewaltanhäufung. Die monarchischen Kirchenstrukturen müssten endlich überwunden und eine kirchliche Verfassung eingeführt werden, fordert Theologieprofessor Daniel Bogner in seinem Buch «Ihr macht uns die Kirche kaputt ... doch wir lassen das nicht zu!».

Es wurde zwar schon 1977, also vor über 40 Jahren veröffentlicht: das Buch über «Grundrechte in der Kirche», die kirchenrechtliche Freiburger Doktorarbeit meines Kapuzinermitbruders Paul Hinder, heute Bischof von Sudarabien (über Paul Hinder siehe Seite 2 in diesem Pfarreiblatt).

Auch nach so langer Zeit bleibt mir das Werk in guter Erinnerung; vor allem, weil es Hoffnungen geweckt hat auf eine weniger «monarchische» Kirchenordnung: auf eine Kirchenverfassung, welche die Durchsetzung der grundlegenden Menschenrechte für alle Gläubigen respektiert. Ja, schon lange ist es her. Denn inzwischen hat Johannes Paul II. sich von der Idee einer weniger autokratischen Kirche gründlich verabschiedet. Dennoch lebt die Idee weiter, besonders auch in einem neuen Buch.

Im vorliegenden, erfreulicherweise bereits in der zweiten Auflage erschienenen Werk setzt sich der in Freiburg in der Schweiz Moraltheologie lehrende Verfasser vehement

dafür ein, dass die «Herrschaftsverhältnisse» in der Kirche endlich geändert werden. Plakatativ ausgedrückt: Die monarchischen, aus einer ganz anderen Zeit stammenden Kirchenstrukturen müssen endlich überwunden werden – durch eine kirchliche Verfassung mit Gewaltentrennung statt «Gewaltanhäufung».

## Appell an die Eigeninitiative

Wichtig scheint mir dabei: Daniel Bogner hofft nicht passiv auf einen «Putsch von oben» – etwa durch einen reformfreudigen Papst wie Papst Franziskus! Dies wäre absurd und entspräche einem «absolutistischen Modell». Und auch: «Was aber, wenn Franziskus anderes tut oder äussert, als man es von ihm erhofft? Oder wenn der Papst wechselt und das kommende Pontifikat andere Ziele verfolgt als das aktuelle?»

Schon in der Einleitung appelliert der Autor an die Eigeninitiative der Gläubigen. Sie sollten die bestehenden Strukturen nicht «schäffchen-brav hinnehmen und sich durch eine «fromm klingende Sprache einlullen lassen». Darum: «Gläubige könnten und sollten diese Haltung ablegen und ihren Kirchenleitungen auf eine ganz andere Weise Druck machen, als dies bislang geschieht.»

Auf der zweitletzten Seite erinnert Bogner daran, dass die aktuellen Strukturen der Kirche keineswegs von Gott eingesetzt – «göttlichen Rechtes – sind, sondern im Lauf der Geschichte «von fehlerhaften Menschen» geschaffen wurden. Und: «Ihre Ämter werden von diesen fehlerhaften Menschen bevölkert.»



Daniel Bogner findet es befremdlich, «dass so viele Katholikinnen und Katholiken ihre ganze Hoffnung auf Papst Franziskus richten. Einer, der ganz oben ist, soll es nun richten! Was aber, wenn er anderes tut oder äussert, als man es von ihm erhofft?» Bild: Regula Pfeifer, kath.ch

## Es fehlen gute Strukturen

Zwischen diesen beiden Aussagen erklärt er, was es für die Kirche bedeutet, verfassungspolitisch «in vorrevolutionärer Zeit» stehen geblieben zu sein. So bleibe etwa die Menschenwürde, welche die Kirche gegenüber dem Staat zu Recht so vehement einfordere, innerkirchlich bloss ein Ideal, aber kein verbindlicher Massstab. Und wer ungerecht behandelt werde, könne keinen Rechtsweg beschreiten. Oder auch: Sehr gut begründete Postulate von vielfältigen Basisbewegungen verschwinden unbeachtet im amtskirchlichen Nirwana. Bei diesen und anderen Beispielen möchte der Autor niemandem einen persönlichen Vorwurf machen. Denn: «Die Problematik ist nicht personell, sondern strukturell. Nicht an Bischöfen mit einem guten Herzen fehlt es, sondern an guten Strukturen.»

So sehr Daniel Bogner an den traditionellen, keineswegs biblisch begründeten Strukturen

leidet und ihre Starrheit bedauert, gibt er die Hoffnung auf Veränderung nicht auf. Er sieht am Horizont sogar Bischöfinnen – und Päpstinne! Das vorliegende, nicht sehr umfangreiche Buch ist eines der beiden «Standardwerke», die während des letzten Jahres zur Kirchenreform veröffentlicht wurden. Auf sie kommt man unter Reform-Orientierten immer wieder zu sprechen. Das andere Buch «Reform. Die Kirche anders denken» von Michael Seewald ist leider in einer Sprache geschrieben, welche nur theologisch Gebildeten einigermassen zugänglich ist. Davon hebt sich Bogner mit dem hier vorgestellten Werk wohl-tuend ab. Er löst durchaus seinen Anspruch ein, «möglichst leicht und flüssig» zu schreiben.

Walter Ludin



Bild: Herder-Verlag

Daniel Bogner: Ihr macht uns die Kirche kaputt ... doch wir lassen das nicht zu! Herder 2020. 2. Auflage. 160 Seiten, 24.90 Franken

## Gottesdienste

### Samstag, 29. Februar

15.30 Eucharistiefeier  
Staffelnhof  
Predigt: George  
Musik: Franz Buchwalder, Klavier

### Sonntag, 1. März

10.00 Eucharistiefeier  
Pfarrkirche  
Predigt: George  
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

### Dienstag, 3. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Staffelnhof

### Mittwoch, 4. März

09.00 Mittwochsgebet  
Pfarrkirche

### Donnerstag, 5. März

08.30 Kommunionfeier  
Staffelnhof  
16.45 Rosenkranz  
Staffelnhof

### Herz-Jesu-Freitag, 6. März

Die Eucharistiefeier fällt aus.

### Samstag, 7. März

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Staffelnhof  
Predigt: Gaby Fischer  
Musik: Cyprian Meyer, Klavier

### Solidaritätssonntag, 8. März

10.00 Familien-Gottesdienst mit Kommunionfeier und Taufgelübde-Erneuerung  
Pfarrkirche  
Predigt: Gaby Fischer  
Musik: Cyprian Meyer, Orgel  
anschliessend Solidaritätssessen  
im Restaurant «Philipp Neri»

### Dienstag, 10. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Staffelnhof

### Mittwoch, 11. März

12.00 Mittagsmeditation  
Pfarrkirche  
anschliessend Suppenessen im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus

### Donnerstag, 12. März

08.30 Kommunionfeier  
Staffelnhof  
16.45 Rosenkranz  
Staffelnhof

## Zeigen wir uns solidarisch

Zum traditionellen Solidaritätssessen treffen wir uns dieses Jahr am Sonntag, 8. März. Es findet erstmals im Restaurant «Philipp Neri» statt.



Norma und Freddy Lötscher rührten letztes Jahr in der alten «Obermättli»-Küche in den Töpfen. Bild: am

Essen Sie auch gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen eine Mahlzeit aus guten Produkten? Eine gute Gelegenheit dazu bietet das Solidaritätssessen, wo sie ein schmackhaftes Essen geniessen können und damit gleichzeitig die Fastenopferkampagne «Treu der Schöpfung – treu dem Leben» unterstützen.

### Die Herausforderung annehmen

Mit dem Erlös des Solidaritätssessens ermöglichen wir Menschen in den Ländern des Südens, ihre eigenen Produkte zu verbessern und die Arten-

vielfalt vor Ort zu schützen. Diese Vielfalt ist wirklich bedroht; 90% der Sorten sind bereits von den Äckern verschwunden. Weltweit decken noch 15 Pflanzen und 8 Tierarten unsere Ernährungsgrundlage. Angesichts der aktuellen Klimaveränderung ist dies eine grosse Herausforderung und Gefahr.

Der Pfarreirat mit Unterstützung von versierten Köchen heisst Sie nach dem Gottesdienst um 11 Uhr im Saal vom Restaurant «Philipp Neri» willkommen.

*Franziska Dahinden*

## Taufgelübdeerneuerung

Die Taufe ist das Band, das uns zur Gemeinschaft verbindet. Daran denken wir im Gottesdienst am Solidaritätssonntag.

Wie letztes Jahr feiern auch dieses Jahr die Erstkommunikanten ihre Taufgelübdeerneuerung an jenem Sonntag, an dem wir uns in besonderer Weise solidarisch verbinden mit der Welt. Das macht Sinn. Denn als Christen und Christinnen sind wir eine solidarische Gemeinschaft, das heisst, wir sind Menschen, die untereinander verbunden sind und sich für ein gutes Leben für alle einsetzen. Das Band ist die Taufe. Durch sie werden wir in die Gemeinschaft aufgenommen.

### Auf unser Christsein besinnen

Da in unseren Breiten meist kleine Kinder getauft werden, ist es gut, dass wir uns immer wieder an dieses Ereignis erinnern, nicht nur vor der Erstkommunion. Wenn im Sonntagsgottesdienst vom 8. März die Erstkommunikanten ihr Taufgelübde erneuern, ist dies auch für uns Erwachsene ein Moment, an dem wir uns auf unser Christsein besinnen und neu in Pflicht nehmen lassen wollen.

*Gaby Fischer*

## Treffpunkte

### Frauengemeinschaft

#### Wanderung im Seetal

Am Dienstag, 10. März wandern wir mit Weitblick ins Seetal von Ballwil über den Wilihof zum Kloster Baldegg. Auf dieser etwa 1¼-stündigen, leichten Wanderung empfehlen wir, Sonnenschutz und Getränke mitzunehmen. Besammlung: 13.15 Uhr an der Bushaltestelle Staffel Schulhaus. Der Bus Richtung Waldibrücke fährt um 13.23 Uhr. Die Fahrt kostet Fr. 8.60 mit dem Halbtaxabo. Wir bitten um Anmeldung bis Sonntag, 8. März. Das Billett wird von der Wanderleitung gelöst. Bei schlechtem Wetter ändern wir das Programm. Auskunft: Edith Weder (Telefon 041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (Telefon 041 260 30 83).

### Kaffi Chnopf

Am Dienstag, 3. März ist es wieder so weit. Eltern mit ihren kleinen Kindern von 0 bis 5 Jahren treffen sich zum gegenseitigen Austausch im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus. Beginn ist um 9 Uhr. Janine Jost gibt gerne Auskunft (Telefon 079 660 79 34).

### Der Staffelnhof lädt zum Hütten-Gaudi mit Raclette ein

Am Samstag, 29. Februar, 18–22 Uhr feiern wir den Schalttag. Sie können im Saal Allegro des Staffelnhof ein feines Raclette à discretion geniessen. Dazu werden Sie musikalisch unterhalten vom Heimatchörli Luzern und den Schwyzerörgelifrönde Pilatusblick. Die Viva Luzern AG Staffelnhof heisst Sie herzlich willkommen und bittet um Reservation unter: bzs.empfangsteam@vivaluzern.ch.

### Mittagstisch

Am Dienstag, 10. März laden wir Sie um 12 Uhr schon zum zweiten Mal in den Saal des Restaurants «Philipp Neri» ein, um Gemeinschaft zu pflegen und miteinander Brot und Leben zu teilen. Anmeldungen bitte bis am Donnerstag, 5. März ans Pfarreisekretariat (Telefon 041 269 01 20)

### Elternberatung

Persönlich (nach Anmeldung) am Freitag, 28. Februar und 6. März, von 13.40 bis 17 Uhr (Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1), telefonisch von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist erreichbar: Telefon 041 208 73 33 oder per E-Mail mvb@stadtluzern.ch.

## Treffpunkte

### Radiopredigt

Volker Eschmann wird am kommenden ersten Fastensonntag, 1. März, um 10 Uhr auf Radio SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle zu hören sein. An diesem Sonntag wird er sich wieder mit einer Radiopredigt an die Hörerinnen und Hörer wenden

### Aktives Alter Reussbühl

#### Filmnachmittag

Am Dienstag, 10. März laden wir Sie um 14.30 Uhr zum Filmnachmittag in den Staffelnhof ein. Wir zeigen den sehenswerten Film «Kühe, Käse und drei Kinder». In der Welt der kleinen Alp Grün dreht sich alles um die drei Kinder Braida (8), Marchet (6) und Jon (3). Ihr Sommer besteht aus Kühen, Käsen und dem spielerischen Lernen durch das Mitarbeiten bei den täglich anfallenden Aufgaben. Durch die Augen der Kinder wird die Alp als Erlebnis erfahrbar. Sie müssen viel Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und beeindruckt mit ihrem Wissen über Umgang mit Tier und Natur.

### Wanderung

Am Donnerstag, 5. März wandern wir in ungefähr 2½-Stunden vom Luzerner Eisfeld über die Stutzhöhe und Oberrüti zur Allmend. Die Besammlung ist um 9.45 Uhr an der Bushaltestelle Ruopigen-Zentrum. Zurück sind wir etwa um 15 Uhr. Bitte löst die Tageskarte Zone 10 selber. Mitnehmen: Halbtax/GA, Wanderschuhe, Rucksack mit Lunch, Regenschutz und Wanderstöcke. Anmeldung am Vortag von 13 bis 14 Uhr bei Paul von Flüe unter Telefon 041 260 63 51. Die Wanderleitung (Paul von Flüe und Eugen Lotter) freut sich auf euch.

### Fastensuppe

Am Mittwoch, 11. März sind Sie wieder zur traditionellen Fastensuppe eingeladen. Zuvor trifft man sich um 12 Uhr mittags zu einer kurzen Meditation und begibt sich dann ins Pfarreihaus, wo die Suppen-Frauen im Dachraum «Roma» eine schmackhafte Suppe parat haben. Das gibt Gelegenheit zu vielen guten Gesprächen beim gemeinsamen Suppenessen.

Merken Sie sich auch die weiteren Daten: Je Mittwoch, 18. und 25. März sowie 1. April, jeweils um 12 Uhr in der Pfarrkirche.

## Weltgebetstag aus Zimbabwe

Mit den Worten von Frauen aus Zimbabwe wird am 6. März weltweit für Frieden und Wohlergehen in Zimbabwe und auf der Welt gebetet. Auch bei uns.



Die zimbabwische Künstlerin Nonhlanhla Mathe illustrierte das Motto zum Weltgebetstag. Bild: wgt

Zimbabwe, der Name bedeutet «Haus aus Stein», ist im südlichen Afrika gelegen. Das fruchtbare Land ist reich an Bodenschätzen, kulturellen Zeugnissen und Naturschönheiten. Unter den touristischen Attraktionen sind die Victoria-Wasserfälle sehr bekannt.

### «Steh auf, nimm deine Matte ...»

Das Thema des Weltgebets-tags 2020 ist einer Geschichte aus dem Johannes-Evangelium entnommen, der «Heilung am Teich Betesda» (Joh 5,8). Mit der Aufforderung «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!» bewirkt Jesus die Heilung eines seit Langem kranken Menschen. Dieser hatte bisher geglaubt, um gesund zu werden, müssten ihn andere Menschen zu einer bestimmten Zeit zum Teich tragen.

Die Frauen aus Zimbabwe lesen die Geschichte vor dem Hintergrund der politischen Situation ihres Landes. Von 1980 bis 2017 führte Robert Mugabe ein tyrannisches Regime. Von der Präsidentenwahl im Jahr 2018 erhoffte sich die Bevölkerung einen Wandel. Leider hat sich die Situation unter dem neuen Präsidenten Emmerson Mnangagwa nicht wesentlich

verbessert. Dennoch bedeuteten die Wahlen einen Aufbruch. Vor allem junge Menschen, die zum ersten Mal wählten, suchen einen Weg des Friedens und der Versöhnung. Sie werden unterstützt durch die Kirchen, die die Friedenserziehung fördern wollen. Die Verfasserinnen der Liturgie verstehen den Satz aus dem Johannes-Evangelium als Aufforderung, selbst Verantwortung zu übernehmen auf dem Weg der Liebe zu Frieden und Versöhnung.

### Wir feiern gemeinsam

Zur Feier und zum anschließenden Beisammensein im reformierten Kirchenzentrum Littau-Reussbühl am Freitag, 6. März, um 19 Uhr laden wir Sie herzlich ein.

*Dorothee Foitzik Eschmann*

Sie haben die Feier vorbereitet und laden zum Mitfeiern herzlich ein: Marlis Emmenegger, Roswitha Toth, Isabel Racheter, Ute Kilchert, Dorothee Foitzik Eschmann.



Die Victoria-Fälle in Zimbabwe sind ein Touristenmagnet. Bild: wgt

## Erstkommunion

### Gemeinsam auf dem Weg sein

Am Samstag, 8. Februar trafen sich 31 Kinder mit ihren Begleitpersonen zum Vorbereitungstag auf die Erstkommunion. Sie steht unter dem Motto «Gemeinsam mit Jesus auf dem Weg».

Gaby Fischer begrüßte alle und lud die Eltern und ihre Kinder ein, die Abendmahlsfeier am Hohen Donnerstag zu besuchen. Die Kinder bekommen dann das erste Mal die Hostie, das Brot fürs Leben. Wir feiern dieses besondere Fest im kleinen Rahmen mit der Familie, weil am Erstkommunionstag Geschenke, Besuche und das Fest im Vordergrund stehen. Die Kinder durften erfahren, was es heisst, miteinander zu singen, feiern, beten und basteln. Das selbst gebackene Brot und die mitgebrachten Kuchen der Eltern luden zum «Teilen» ein.

### Werbung für Ministrantendienst

Toni Waser, unser Sakristan, erklärte den Ministrantendienst in der Kirche. Er freut sich, wenn viele Kinder diesen schönen Dienst in der Kirche übernehmen möchten. Toni Waser hatte das Erstkommunionandenken vorbereitet und die Begleitperson verzierte es mit bereitgestelltem Material.



An diesem Samstag wird konzentriert gearbeitet. Bild: am

Zudem dekorierten die Kinder mit ihrer Begleitperson die vom Vorbereitungsteam gesammelten Steine und jedes Kind zeichnete seine Fussspur, welche dem Weg Jesus folgt. Anita Marti hat von allen Erstkommunionkindern ein Foto für die Gesamtdekoration gemacht und Kasimir Kunz konnte einmal mehr die Kinder mit dem Brotbacken begeistern. Hans-Peter Rösch verdient einen besonderen Dank für das Üben und Proben der Erstkommunionlieder mit den Kindern. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern vom Team für ihre Arbeit bei den Anlässen. Gemeinsam freuen wir uns über den gelungenen Nachmittag.

*Brigitte Eicher*

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 1. März

Dreissigster für:

– Sr. Canisia von Riedmatten

Jahresgedächtnis für

– Annelis und Alois Lang-Achermann

Alte Stiftjahrzeiten

Sonntag, 8. März

Jahrzeiten für:

– Werner Bannwart-Zöllig und Martin

Bannwart

## Chronik

### Gestorben

*Pierluigi Cavina, 1959,*

Austrasse 4, 8951 Fahrweid, gestorben am 3. Februar

*Martha Segmüller-Erni, 1913,*

BZ Staffelnhof (vorher Sandeggstrasse 4), gestorben am 4. Februar

*Agnes Zurfluh-Meier, 1927,*

BZ Rosenberg (vorher Eichenstrasse 22), gestorben am 15. Februar

*Ida Tresch-Studer, 1935,*

Ruopigenring 127,

gestorben am 15. Februar

*Margaritha Bock-Schmid, 1926,*

BZ Staffelnhof (vorher Bodenhofstrasse 30), gestorben am 15. Februar  
Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe

### Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

09.02. Kollegium St-Charles Fr. 245.60

16.02. Unterstützung Bistum Fr. 233.35

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

## Sonntagslesungen

### 1. Fastensonntag, 1. März

Gen 2, 7–9; 3, 1–7; Röm 5, 12–19

Mt 4, 1–11

### 2. Fastensonntag, 8. März

Gen 12, 1–4a; 2 Tim 1, 8b–10

Mt 17, 1–9

## Adressen

### Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

*Sekretariat* (offen von Montag bis Frei-

tag, 8.00–11.30 und 14.00–17.00,

ausser Montagnachmittag und

Mittwochnachmittag)

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

### Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

*Ökumenischer Besuchsdienst*

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

*Für Hauskommunion*

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

### Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

### Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination

041 269 01 20 oder 041 260 64 41

### Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

Mariann Barmettler: 077 418 90 06

### Viva Luzern Staffelnhof

*Seelsorge*

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)

*Anmeldung*

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 4, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

### SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

### Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

### Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

### Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00 <sup>1</sup>	
St. Leodegar	17.15 <sup>2</sup>	8.30 <sup>3</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>4</sup>	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 <sup>5</sup>
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

<sup>1</sup> Unregelmässig, genaue Angaben unter [www.kathluzern.ch](http://www.kathluzern.ch);

<sup>2</sup> Beichthören: 16.15–17.00; <sup>3</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>4</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; <sup>5</sup> Mittwochsgebet

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>1</sup>	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>2</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

<sup>1</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>2</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

<sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat;

BZ: Betagtenheim

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	St. Michael Unterkirche, DI, 6. 3., 18.30, Eucharistiefeier
Englisch	Peterskapelle, 9.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.30; 4. FR im Mt., 19.30
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

## Zeichen der Zeit

### «Freiräume – natürlich»



Eine der Holzskulpturen des Künstlers Kari Joller.

Zum Jubiläum «50 Jahre Pfarrei St. Johannes» wurde der Künstler Kari Joller eingeladen, zum Thema «Freiräume – natürlich» eine Installation zu realisieren. Keine leichte Aufgabe für den Künstler, der für seine ausladenden Holzskulpturen bekannt ist: Bei der Besichtigung fand er keinen Platz, der seinen eigenen Ansprüchen oder dem Thema gerecht wurde. Die wesentlichen Freiräume fand Joller ausgerechnet an den Betonwänden der ineinander verschachtelten Gebäude: Die Wände werden zu Bildträgern, Abgrenzungen zu Fenstern. Sie öffnen den Blick für eine individuelle Naturbetrachtung. Hier gestaltet Joller mit Kastanienästen, die am Spitteler-Quai entfernt wurden, um dem Baum Freiraum für neues Wachstum zu ermöglichen, Zeichen, die an Kinderzeichnungen erinnern. Sie sprechen für den inneren Freiraum des Menschen, bevor er durch äussere Einflüsse, Anpassung und Ansprüche oft verloren geht.

SO, 1. März, 10.30 Gottesdienst mit Vernissage zur Kunstinstallation von Kari Joller, weitere Infos: [www.karijoller.ch](http://www.karijoller.ch)

### Führung «Erlebnis Hofkirche»



Auch die Regenmaschine wird bei der Führung durch die Hofkirche besichtigt.

Die Hofkirche öffnet ihre Schatzkammern: Die Führung gibt Einblick in die Kirchenschätze und lässt die Regenmaschine erklingen. Sie lässt alte Sagen der Stadt Luzern aufleben und wirft einen Blick hinter die Kirchenmauern. FR, 6. März, 16.30–18.00, Treffpunkt: Hauptportal Hofkirche, Kosten: 15 Franken pro Person, Führung in deutscher Sprache

## Herausgepickt

### Musik aus der Grabeskirche

Der Chor San Bartolomeo aus Brugherio (Mailand) gastiert am 14. März in der Franziskanerkirche. Auf dem Programm stehen unter anderem gregorianische Gesänge aus den Karwochenvespern der Grabeskirche in Jerusalem. Dort wird seit den ersten Jahrhunderten eine eigene Liturgie gepflegt, insbesondere in den Tagen der Passion, des Todes und der Auferstehung Jesu. Das Konzert, benannt nach dem grossen lateinischen Osterhymnus «Hic Mors et Vita conflixerunt» (Hier stossen Tod und Leben aufeinander), bietet einen Auszug aus diesen Liturgien. «Es ist eine wahre spirituelle Reise durch die Tage der Karwoche», heisst es dazu im Begleittext zum Programm. Zwischen den gregorianischen Melodien erklingen neue polyphone Gesänge des Franziskaners Armando Pierucci, von 1988 bis 2014 Organist in der



In der Jerusalemer Grabeskirche wird seit Jahrhunderten eine eigene Liturgie gepflegt. Auszüge sind am 14. März in der Franziskanerkirche zu hören. Bild: zvg

Grabeskirche. P. Pierucci greift die traditionelle Liturgie auf und adaptiert sie auf zeitgenössische Weise ins Heute. Das Konzert wird von der Komturei Waldstätte des Ordens der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem ([www.oessh.ch](http://www.oessh.ch)) und von der Stiftung Laus Plena ([www.lausplenafoundation.ch](http://www.lausplenafoundation.ch)) unterstützt.

«Hic Mors et Vita conflixerunt» Gregorianik aus der Jerusalemer Grabeskirche, Chor San Bartolomeo aus Brugherio (Mailand); Leitung: Raffaele Deluca SA, 14. März, 17.30, Franziskanerkirche, Eintritt frei, Kollekte (Die Kollekte wird zur Hälfte für karitative Zwecke verwendet.)

## Leben heisst lernen

### Bibelgesprächskreis

In der Vorbereitungszeit auf Ostern möchte der Bibelgesprächskreis der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern dazu einladen, die Evangelientexte des jeweils folgenden Sonntags gemeinsam zu lesen. Unter der Leitung von Winfried Bader wird jeweils der Bibeltext gelesen, im Detail beobachtet und offen an möglichen Interpretationen diskutiert. DO, 27. Februar bis DO, 2. April, 19.15–21.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

### Religionen und Menschenrechte

Für das friedliche Zusammenleben in einer säkularen Gesellschaft sind die Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften herausgefordert, in Dialog mit der freiheitlich-demokratischen Rechtskultur zu treten. Die Gemeinschaften müssen ihr Verhältnis zum liberalen Rechtsstaat, zu anderen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften und zur säkularen Gesellschaft ethisch neu fassen. Der Vortrag des Theologen Peter G. Kirchschräger im Rahmen der Seniorenuniversität Luzern geht diesen Fragen nach.

DI, 3. März, 18.30, Universität Luzern, Froburgstrasse 3, Hörsaal 10, weitere Infos: [www.sen-uni-lu.ch](http://www.sen-uni-lu.ch)

## Dies und das

### «Schweigen für den Frieden»

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit. Menschen mit prekärem Aufenthalt und Asylsuchenden und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität. DO, 27. Februar, 18.30–19.00, Kommarkt (Rathausplatz), Luzern

### Männerpalaver

Beim Männerpalaver Luzern sitzen Männer jeden Alters zusammen, hören, was andere denken und wie sie sich fühlen. Die Organisatoren laden Interessierte ein, zu kommen und mitzureden. Thema des nächsten Palavers: «Männern vertrauen – die Kraft des Miteinander» MI, 11. März, 19.00 Apéro, 19.30–21.30 Palaver, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5, Richtpreis: 10 Franken (8 Franken für Mitglieder), weitere Infos: [manne.ch](http://manne.ch), [maennerpalaver.ch](http://maennerpalaver.ch)

### Luzerner Telebibel

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten 041 210 73 73, [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

## Kurzhinweise

### Besinnungstag

Die Behindertenseelsorge der Katholischen Landeskirche des Kantons Luzern lädt Menschen mit einer Sehbehinderung zu einem Besinnungstag und einer Kommunionfeier ein. Anschliessend sind alle zum Mittagessen und gemütlichen Beisammensein eingeladen. SO, 22. März, 10.00, Kirche St. Michael, Anmeldung fürs Mittagessen bis SA, 14. März: Bruno Hübscher, 041 419 48 42, [bruno.huebscher@lukath.ch](mailto:bruno.huebscher@lukath.ch)

### «Kraft tanken, fröhlich sein»

Die Witwentagung des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands trägt dieses Jahr den Titel «Kraft tanken und fröhlich sein». Referentin ist Lis Lustenberger, Pädagogin, Mentaltrainerin und Autorin. DI, 31. März, 9.30–16.00, Kloster Sursee, Kosten: 60 Franken (inklusive Mittagessen), Anmeldung bis FR, 20. März: [info@luzernerbauern.ch](mailto:info@luzernerbauern.ch), 041 925 80 20

### Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen, ausserstehenden Fach-Person weiterhelfen. Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat an (Telefon 041 269 01 20) und vereinbaren Sie einen Termin.

## Was mich bewegt

### Kreativität bewegt

Ich besuche sehr gerne Museen und Ausstellungen. Staunend stehe ich dann vor den Kunstwerken und freue mich über die Fantasie und den kreativen Schöpfergeist der Künstlerinnen und Künstler.

Nicht alle malen wie Rembrandt oder schaffen Skulpturen wie Michelangelo. Zur Kreativität im Glauben sind wir aber alle berufen. Kreative öffnen Tür und Tor für den frischen Wind des Heiligen Geistes. Kreative schreiten voran, ohne schon immer zu wissen, wo sie ankommen. Kreative sind neugierig und für Neues zu haben. Sie tragen Jesus in die weite Welt hinaus. Sie drehen sich nicht um sich selbst; Selbstgefälligkeit – besonders in der Kirche – ist ein Kreativitätsskiller.

Schöpfergeist nährt sich aus Freude, offenen Sinnen und einem langen Atem. Vorbilder gibt es zur Genüge: Paulus, Franz und Klara von Assisi, Bernadette Soubirous, Dietrich Bonhoeffer, Franz Jägerstetter, Mutter Theresa. Trotz vielfältiger Widerstände haben sie ihre Vision vom Reich Gottes in ihrem Leben kreativ und eigenständig umgesetzt. Sie haben sich nicht auf die unüberwindbaren Grenzen fixiert, sondern darüber hinausgeblickt. Sie haben ihren Glauben überzeugend gelebt, dass bis heute Menschen davon inspiriert und in ihrem Glauben bestärkt werden.

*Felix Gmür, Bischof von Basel*

## Impressum



Katholische Kirche  
Reussbühl  
St. Philipp Neri

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri  
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

### Herausgeberin

Pfarrei St. Philipp Neri  
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl  
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch  
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

### Redaktion

Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu),  
Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin

### Druck und Versand

UD Medien, Luzern

### Redaktionsschluss

Für Nr. 6/2020 (27. März–9. April):  
Mittwoch, 11. März 2020

## Blickfang



Obwohl die Uhr noch läuft, landete sie im Sperrgut. Bild: Stephan Schmid-Keiser

## Sperrgut Zeit

Zeit zum Entsorgen und sei's die Küchenuhr, die draussen liegt am Strassenrand und weiter läuft und läuft. Da begegne ich ihr und habe fast Erbarmen, dass sie zum Sperrgut geworden, ohne weitere Aufmerksamkeit weiterläuft. Hat ausgedient, muss weg – warum schon jetzt? Schau da: noch ist ihre Unruhe nicht erschöpft! Sperrige Küchenuhr, die keine Zeit mehr hat und dennoch weiterläuft. Erst noch sah sie vor sich den Braten ausgegoren, das feine Essen auf dem Tisch.

Wohin denn läuft sie, meine Zeit? Kann ich sie je entsorgen? Sie macht mir schon genug Sorgen. Sie drängt. Sie hetzt – ob dich oder mich. Sie treibt die Klimajugend an. Auch sie wird die Zeit nicht entsorgen können. Und der Menschen Drang nach noch mehr Profit und Konsum frisst sich in meine Sorge um die freie Zeit, die wir einander Tag für Tag gönnen könnten.

Es gibt eine Zeit zum Wachen, eine Zeit zum Schlafen, eine Zeit zum Schaffen, eine Zeit zum Entsorgen – was aber bleibt ist inmitten der Vergänglichkeit die innere Uhr, die uns bewegt zum Leben im Alltag, zum Widerstand gegen alles unbewegte Verharren. Die Zeit fliesst weiter und vergeht – die Uhr zeigt an, was die Stunde geschlagen. Heilsam sperrige Zeit, die mich bewegt bis zum Ende meiner Zeit. Was danach wartet, ist die versprochene Ewigkeit – zumindest diese Hoffnung bleibt.

*Stephan Schmid-Keiser*

## Tipps

Fernsehen

### Die göttliche Ordnung

Nora (Marie Leuenberger) ist eine Hausfrau und Mutter, die 1971 mit ihrem Mann (Maximilian Simonischeck) und zwei Söhnen in einem beschaulichen Appenzeller Dorf lebt. Hier ist von den Umwälzungen der 68er-Bewegung wenig zu spüren. Der Dorf- und Familienfrieden kommt jedoch ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenstimmrecht einzusetzen. Petra Volpes Spielfilm (CH 2017) setzt sich differenziert mit der Einführung des Frauenstimmrechts und seinen Folgen für beide Geschlechter auseinander.

*Mittwoch, 11. März, Arte, 20.15*

Radio

### Du darfst

Selbstbestimmtes Sterben mit Gottes Segen. Religiöse Menschen, die sich für den assistierten Suizid entschieden haben, fragen sich vielleicht auch: Darf ich das überhaupt? In der Sendung «Perspektiven» spricht ein Pfarrer darüber, wie er mit Gesprächen und Gebeten Sterbewillige sowie ihre Angehörigen unterstützt. Auf Wunsch erteilt er ihnen auch den Segen Gottes. Ein Witwer erzählt, was ihm und seiner verstorbenen Frau die seelsorgerliche Begleitung bedeutet hat.

*Sonntag, 1. März, SRF 2 Kultur, 8.30*

Buch

### Geschichten zur Erstkommunion

Der Kinder- und Jugendbuchautor Stephan Sigg präsentiert elf spannende, lustige und nachdenkliche Geschichten zur Erstkommunion – über Freundschaft, Glück, Mut und Versöhnung: von Anna, die eine Idee hat, wie sie ihre Freundin Lena aufheitern kann, von Philipp, der bei einem Fussballspiel ganz unerwartet Unterstützung bekommt, und von Anna und Nick, die sich beim Sonntagsausflug etwas ganz Besonderes für ihren Vater einfallen lassen.

*Stephan Sigg, Das Geschichtenbuch zur Erstkommunion, Verlag Gabriel 2017*

## Schlusspunkt

Die Zeit verwandelt uns nicht,  
sie entfaltet uns nur.

*Max Frisch*